Das ♀ unterscheidet sich von *D. schmidti* Fieb. durch den geschweiften Hinterrand der Halbdecken, schmaleren Scheitel und das helle 1. Fühlerglied, von *D. gracilis* Rmb. durch schmaleren Scheitel, das größtenteils schwarze Pronotum, längeres 2. Fühlerglied und kleinere Gestalt.

Allotype: 1 ♀ aus Marokko in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien.

Dipteren-Biologien I.

von **Erich Martin Hering,** Berlin.

Herr Dr. Herbert Buhr hatte die Freundlichkeit, mir von Verson bei Caën (Nordfrankreich) von ihm gesammeltes Material an Dipteren-Larven zuzusenden, die ich in Zucht genommen habe. Einige Ergebnisse dieser Zuchten sollen hier mitgeteilt werden. Meinem Freunde Buhr auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für die Zusendung des interessanten Materials.

1. Stengelbewohner an Melandrium diurnum (Sibth.) Fries. In den Stengeln der Taglichtnelke findet sich als echter Minierer im Rindenparenchym *Ophiomyia melandricaulis* Hering, die an anderer Stelle beschrieben wird („Eos", unter der Presse). Im Stengelmark fand Dr. Buhr die schon von de Meijere beschriebene *Ophiomyia melandryi* de Meij., die auch die Imagines ergab. Im Innern der Stengel wurden nun weiterhin Lycoriiden-Larven im September 1942 gefunden, die nach der Ueberwinterung im Frühjahr die Mücke ergaben. Es handelt sich bei dieser Art, wie Herr F. Lengersdorf (Bonn) liebenswürdigst bestimmte, um *Neosciara giraudi* Egg. — Eine weitere interessante Larve fand Dr. Buhr unter besonderen Umständen lebend. Er schreibt darüber: „Larven in schon abgestorbenen Stengeln, meist in den 1—3 unteren Internodien, deren Parenchym sie fressen. Bei genügender Feuchtigkeit minieren sie, oft zahlreich, bis zu 7 in einem Internodium, unter der Epidermis. Bei geringerer Feuchtigkeit gehen sie ins Stengelinnere, wo sie das Parenchym innerhalb des Zentralzylinders verzehren." Die Larven verpuppten sich innerhalb des Stengels und ergaben im Frühjahr die Fliege in beiden Geschlechtern: *Paranthomyza nitida* (Meigen). Damit wird die Lebensweise dieser Art geklärt, zugleich werden die Anthomyziden als gelegentliche Minierer entlarvt. Die hier genannten Arten wurden sämtlich in der 2. Septemberhälfte fressend gefunden, womit zugleich auch für *Oph. melandricaulis* m. eine zweite Generation festgestellt werden konnte.

I. v. W. g. — Schriftwalter: Dr. phil. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.
Druck von Gustav Feller, Neubrandenburg, Meckl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Hering Erich Martin

Artikel/Article: Dipteren-Biologien I. 16